

MARIE LUISE KASCHNITZ

DIE FREUNDEN

PETER HANDKE

HOLZSCHNITT

EIN SPRECHSTÜCK

Die fremde Stimme von
Marie Luise Kaschnitz

Maria	Sabine Schwarz
Ihr Vater	Johannes Frisch
Ihre Mutter	Andrea Lindner
Ein Junge	Axel Hoffmann
Ein Student	Thomas Walter
Ein Schaffner	Christoph Scholz
Ein Soldat	Michael Scholz
Der Mann	Martin Niekrawietz

Toneffekte

Andreas Erlecke

Beleuchtung

Bärbel Walter

Regie **Gisela Niekrawietz**

Jutta Berendes

Hilferufe von Peter Handke

Andrea Lindner
Gisela Niekrawietz
Susi Stephan
Bärbel Walter
Andreas Erlecke
Axel Hoffmann
Martin Niekrawietz
Christoph Scholz

Regie

Johannes Frisch

Marie Luise Kaschnitz wurde 1901 in Karlsruhe als Tochter eines Offiziers geboren. Sie wuchs in Potsdam und Berlin auf. Sie erlernte den Buchhändlerberuf, kam nach Rom, heiratete dort 1925 den Wiener Kunsthistoriker und Archäologen Guido Freiherr von Kaschnitz Weinberg und begann an der Seite dieses Mannes eine lebenslange Wanderschaft von Königsberg bis Athen.

Das alles hätte sie eher zu einer kultivierten Bildungsbürgerin formen müssen. Es muß aber Brüche, Krisen, Erschütterungen in ihrem Leben gegeben haben, die sie nach vorne, in die Zeit, in die blutige Gegenwart gerissen haben. Krisenhafte Augenblicke eines Schmerzes, die sie nicht regressiv in die "Innerlichkeit", sondern progressiv in die Welt führte. Der Tod ihres Mannes ließ sie verstummen. Nach Jahren kehrte sie zurück, entlassen aus einem steinernen Schmerz. Alles, was sie seitdem publizierte, die Lyrikbände "Dein Schweigen - meine Stimme", "Ein Wort weiter", aber auch der Erzählungsband "Lange Schatten", schließlich ihr letzter Band "Orte" (1973) sind sprachliche Meisterwerke von äußerster Konzentration. Bei aller Herbheit ihrer Diktion sind sie zugleich von makelloser Schönheit.

Marie Luise Kaschnitz starb am 10. Oktober 1974 in Rom.

Peter Handke

- 1942 in Griffen/Kärnten geboren.
- 1954-1959 Besuch des humanistischen Gymnasiums.
- 1961-1963 Studium der Rechtswissenschaften in Graz.
- 1963-1964 Die Hornissen (Graz, Krk/Jugoslawien, Kärnten).
- 1964-1965 Sprechstücke (Graz). Umzug nach Düsseldorf.
- 1963-1966 Begrüßung des Aufsichtsrats (Graz, Düsseldorf).
- 1967 Kaspar (Düsseldorf).
- 1968 Das Mündel will Vormund sein (Düsseldorf).
- 1965-1968 Die Innenwelt der Außenwelt (Graz, Düsseldorf). Umzug nach Berlin.
- 1969 Die Angst des Torwanns beim Elfmeter (Berlin)
Queliber (Berlin, Basel)
Umzug nach Paris.
- 1968-1970 Hörspiele (Düsseldorf, Berlin, Paris).
- 1970 Chronik der laufenden Ereignisse (Paris).
Der Ritt über den Bodensee (Paris).
- 1971 Der kurze Brief zum langen Abschied (1971). Umzug nach Kronberg.
- 1972 Wunschloses Unglück (Kronberg).
- 1973 Die Unvernünftigen sterben aus.
- 1974 Als das Wünschen noch geholfen hat.

Wir bedanken uns bei der Firma Stober Neureut für die Überlassung
der Styroporblöcke.

Ein Teil der Gruppe hat im Sommer während der Theaterfreizeit in
Oppenau die Korkschen Anstalten besucht. Wir würden den Bau einer
beschützenden Werkstatt in Kork gerne ein wenig unterstützen und
bitten dafür um Ihre Spende.